Zum Norwegenfeldzug (Unternehmen >Weserübung<)

Man spricht heute allgemein verurteilend vom »deutschen Überfall auf Norwegen« 1940. Das ist einseitig und verzerrend. Es berücksichtigt nicht, daß das deutsche Unternehmen - die kühnste Landung der Kriegsgeschichte - der britischen Landung nur um Stunden vorauskam und daß die Alliierten ebenfalls Landungen und Einmärsche in neutralen Ländern vornahmen, wenn es ihnen für ihre Kriegsoperationen vorteilhaft erschien, etwa in den Fällen Grönland, Island und Persien.

Am 9. April 1940 landeten deutsche Verbände in Dänemark und Norwegen. Dänemark wurde kampflos nach vorheriger Absprache besetzt. In Norwegen erfolgte die Landung gleichzeitig in Kristiansand, Oslo, Stavanger, Bergen und Trondheim, wenig später bei Narvik. Sie war sehr verlustreich, da der norwegische König zum Widerstand gegen die Deutschen aufgerufen hatte und britische Minensperren zu passieren waren.

Das Deutsche Reich hatte in Norwegen und Schweden hauptsächlich wirtschaftliche Interessen. Entscheidend für Deutschland war das schwedische Erz. 1939 kam mehr als die Hälfte der Roheiseneinfuhr aus Schweden.[1] Die schwedischen Erze von Kiruna und Gällivare wurden in Lulea verschifft. Wenn der Bottnische Meerbusen zugefroren war, transportierte man das Erz mit der Bahn nach dem norwegischen Narvik, dessen Hafen wegen des Golfstromes das ganze Jahr über eisfrei ist.

Dieser Erzeinfuhr aus Schweden und über Norwegen kam große Bedeutung für die deutsche Kriegführung zu. Die militärischen Gesichtspunkte in bezug auf beide Länder traten dagegen zurück. Allerdings war die militärpolitische Betrachtung des skandinavischen Raumes Gegenstand mehrerer Studien in verschiedenen Ländern während der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg gewesen. Als Beleg sei zum Beispiel auf die Studie des deutschen Admirals Wolfgang WEGENER[2] aus dem Jahre 1929 verwiesen. Dennoch war eine Besetzung Norwegens kein Gegenstand deutscher militärischer Studien vor Kriegsbeginn.

Für das Deutsche Reich war die Neutralität Norwegens das Günstigste. Allerdings wurde von der Seekriegsleitung ständig geprüft, ob britische Absichten militärischer Art auf Norwegen bestanden. Von Großadmiral Erich RAEDER wurde erstmalig am 10. Oktober 1939 über die Norwegenfrage bei HITLER Vortrag gehalten.[3] RAEDER berichtete, daß ihm verschiedene Nachrichten vorlägen, die Absichten Englands auf Norwegen erkennen ließen. RAEDER wies dabei auf die verheerenden wirtschaftlichen Folgen einer britischen Besetzung Norwegens für Deutschland hin.

[1] Hellmuth Günther DAHMS, *Der Zweite Weltkrieg,* Rainer Wunderlich, Tübingen 1965, S. 104.

[2] Wolfgang WEGENER, *Die Seestrategie des Weltkrieges,* 1929.

[3] Kurt ASSMANN, *Deutsche Schicksalsjahre,* Eberhard Brockhaus, Wiesbaden 1950, S. 120; siehe auch Anm. 9.

Englische Vorbereitungen zur Landung in Norwegen

Lange schon trug sich vor allem der britische Marineminister CHURCHILL mit dem Gedanken, militärische Maßnahmen gegen Norwegen zu unternehmen, und er schlug insbesondere ab September 1939 solche Vorhaben vor. In Berlin wurden Meldungen gesammelt, die als Beweise für die Absichten der Alliierten anzusehen waren. Im Dezember 1939 berichtete der deutschfreundliche ehemalige norwegische Kriegsminister Vidkun QUISLING nach Berlin, daß Absprachen der norwegischen Regierung mit den Engländern über eine mögliche Landung in Norwegen bestünden. Im Juni 1940 wurden beim Frankreichfeldzug in La Charité an der Loire von deutschen Truppen Geheimakten des französischen Generalstabs erbeutet, die alliierte Pläne für die Schaffung von Fronten in Skandinavien und auf dem Balkan enthielten. Bereits für den 23. März 1940 war ein englischer Vorstoß gegen die norwegische Küste mit anschließender Besetzung geplant gewesen. Endgültig beschloß der Kriegsrat in London am 28. März 1940 den direkten Angriff auf die norwegische Neutralität. Deutschland war durch den >Altmark-Zwischenfall< gewarnt und kam dann mit seiner Besetzung des Landes ab 7. April 1940 den Briten, die am 8. April landen wollten, nur um Stunden zuvor.

Daß Norwegen weder fähig noch vor allem willens war, seine Neutralität wirksam zu schützen, zeigte der englische Überfall auf die >Altmark<. Diese war ein Versorgungsschiff des deutschen Panzerschiffes >Admiral Graf Spee<, das sich vor Montevideo, in der La Plata-Mündung, in aussichtsloser Lage gegen britische Übermacht am 17. Dezember 1939 selbst versenkt hatte. Die >Altmark< hatte 303 englische Kriegsgefangene an Bord und fuhr in norwegischen Gewässern. Norwegische Torpedoboote eskortierten das Schiff. Der britische Zerstörer >Cossack< kümmerte sich jedoch wenig darum, drang am 16. Februar 1940 in den Jössingfjord ein, enterte auf Anweisung Winston CHURCHILLS, des Ersten Lords der britischen Admiralität, die >Altmark< und befreite alle englischen Gefangenen.[4] Dabei wurden sieben deutsche Seeleute getötet, elf verletzt und die Räume der >Altmark< geplündert, obwohl die Deutschen keinen Widerstand leisteten.

Andere deutsche Handelsschiffe, wie der Dampfer >Nordland< bei Hustad oder die >Neuenfels< im Roßfjord, entgingen um diese Zeit nur knapp einem ähnlichen Schicksal durch Flucht. Norwegen protestierte kaum gegen diesen Bruch des Seerechts und zeigte dadurch sein geheimes Einverständnis mit England an.

Schon vor dem >Altmark-Zwischenfall< hatte Norwegen im Grunde seine Neutralität zugunsten Großbritanniens gebrochen:

Die norwegischen Behörden hatten den Engländern ein Kommando in Stavanger erlaubt,[5] und bereits ab 14. Februar 1940[6] durften alliierte Offiziere die vorgesehenen Ausladehäfen der norwegischen Westküste besichtigen. Ab 8. April 1940 wurde dann die norwegische Küste von den Engländern vermint.

[4] ASSMANN, ebenda, S. 124; E. B. POTTER U. a., *Seemacht. Von der Antike bis zur Gegenwart*, Manfred Pawlak Verlag, Herrsching 1986, S. 490 f.; Helmut SCHMOECKEL, »Altmark-Zwischenfall am 16. 2. 1940«, in: Franz W. SEIDLER u. Alfred M. DE ZAYAS, *Kriegsverbrechen in Europa und im Nahen Osten im 20. Jahrhundert*, Mittler, Hamburg-Berlin-Bonn 2002, S. 146 f.

[5] Ralph HEWINS, *Quisling — Verräter oder Patriot,* Druffel, Leoni 1972, S. 166.

[6] Siehe DAHMS, aaO. (Anm. 1), S. 107.

Der Oberst bei der deutschen Abwehr im Amt CANARIS (Militärischer Nachrichtendienst) und Leiter der dortigen Zentralabteilung, Hans OSTER, verriet den geplanten deutschen Angriff an den holländischen Militärattache in Berlin, Major SASS. Dieser informierte den dänischen und norwegischen Militärattache, so daß die Nachricht auch nach London kam.

Völkerrechtliche Gesichtspunkte

Das Völkerrecht verlangt, daß alle Kriegführenden mit gleichem Maß zu messen sind und etwaige Angriffe auf die Neutralität nach gleichen Grundsätzen und mit den gleichen Mitteln abzuwehren sind.[7] Es ist bestürzend, im Urteil des Nürnberger Rachetribunals[8] die Darlegungen zur deutschen Invasion in Dänemark und Norwegen zu lesen. In völliger Einseitigkeit werden nur die deutschen militärischen Maßnahmen dargestellt. Das englische Piratenstück mit der >Altmark< wird nicht einmal erwähnt! Es gibt auch Nachkriegsäußerungen in England, die das Nürnberger Urteil ebenso kritisch bewerten. So schrieb der anerkannte britische Militärschriftsteller LIDDELL HART:[9] »Einer der fragwürdigsten Punkte des Nürnberger Prozesses war es, daß man die Vorbereitung und Durchführung des Überfalls auf Norwegen unter die Hauptanklagepunkte gegen die Deutschen aufnahm. Es ist schwer zu verstehen, wie die britische und die französische Regierung die Stirn haben konnten, diese Anklage zuzulassen, und wie der öffentliche Ankläger für eine Verurteilung in dieser Hinsicht plädieren konnte. Das war einer der augenfälligsten Fälle von Heuchelei in der Geschichte.«

LIDDELL HART zitiert dazu einen britischen Verantwortlichen jener Zeit: »Lord HANKEY, damals Mitglied des Kriegskabinetts, stellte fest: >Vom Beginn der Planungen für die deutsche Invasion an zogen Großbritannien und Deutschland in ihren Plänen und Vorbereitungen ungefähr gleich. Großbritannien begann sogar ein wenig früher..., aber beide Pläne wurden fast gleichzeitig ausgeführt, wobei Großbritannien in dem sogenannten Aggressionsakt vierundzwanzig Stunden voraus war, wenn dieser Ausdruck tatsächlich anwendbar ist.< - Deutschlands Endspurt jedoch war schneller und wirksamer. Es gewann das Rennen um eine Nasenlänge.«

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, wie oft England, Frankreich und die USA in ein anderes Land eingefallen sind.[10] Allein für die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg seien folgende Beispiele der Alliierten angeführt:

1. Am 11. Januar 1923 marschierten Franzosen und Belgier mit rund 100 000 Mann in das Deutsche Reich (Ruhrgebiet) ein.
2. Am 16. April 1940 besetzten die Engländer die unter dänischer Hoheit stehenden Färöer-Inseln (Schafinseln).
3. Am 10. Mai 1940 wurde Island, damals noch dänisches Hoheitsgebiet, unter Angabe fadenscheiniger Gründe von Großbritannien, am 7. Juli 1941 von den USA besetzt.

[7] XIII. Haager Abkommen, Art. 9.

[8] *DTV-Dokumente,* Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 1961, S. 64-71.

[9] Basil Henry LIDDELL HART, *Geschichte des Zweiten Weltkrieges,* Fourier, Wiesbaden 1970, S. 84.

[10] Siehe auch die Aufstellung der meist gewaltsamen Eroberung britischer Kolonien von 1583 bis 1937, in: Giselher WIRSING (Hg.), *Der Krieg,* München ca. 1943; Neuabdruck in: *Deutschland in Geschichte und Gegenwart,* Nr. 3/1990, S. 28 f.

4. Im Jahre 1941 besetzten die USA das dänische Grönland.

5. Im Jahre 1941 zwangen Rußland und England die Perser zum Durchmarschrecht und besetzten das Land bis 1946. Diese Besetzung Irans war eine der offenkundigsten Neutralitätsverletzungen der neueren Geschichte. Denn zu Anfang des Zweiten Weltkrieges erklärte der Iran sofort seine Neutralität. Doch am 19. Juli 1941 sandten die britische und russische Regierung eine Protestnote an den Iran. Am 16. August folgte eine noch schärfere Protestnote. Später schrieb der Schah dazu: »Kürzlich habe ich die damaligen Protestnoten an meinen Vater nochmals nachgelesen, und ich muß sagen, daß sie in ihrer Fadenscheinigkeit geradezu kindlich wirken.«[11]

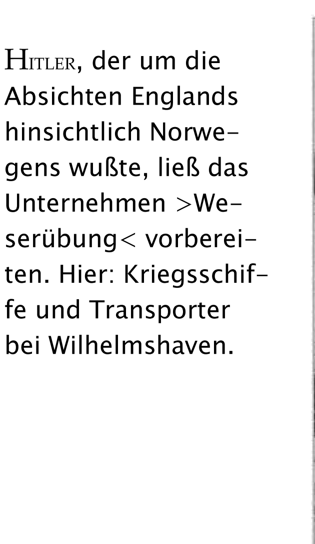
6. Am 24. Dezember 1980 besetzten die Russen Afghanistan.

7. Am 25. Oktober 1983 erfolgte eine Invasion amerikanischer Truppen in Grenada.[12]

8. Im Dezember 1989 überfielen die USA den Staat Panama. Am 25. Dezember 1989 ließ US-Präsident BUSH dort 24 000 US-Soldaten einmarschieren.[13]

Zwar zeitlich um einiges zurückliegend, doch als bezeichnend für den Geist der englischen Einstellung zu Macht und Völkerrecht sei die Bombardierung von Kopenhagen 1807 mit dem Raub der dänischen Kriegsflotte und Handelsflotte genannt, was England durchführte, weil sich das neutrale Dänemark nicht am englischen Krieg gegen Napoleon beteiligen wollte. Daher rührt die englische Bezeichnung *»to copenhagen«*.

[11] Mohammed Reza PAHLEWI, *Im Dienste meines Landes,* Bertelsmann, Gütersloh o. J., S. 61.
[12] *Meyers Jahres-Report 1984,* Bibliographisches Institut Mannheim 1985, S. 84.
[13] *Der Spiegel* vom 25. 12. 1989.



HITLER, der um die Absichten Englands hinsichtlich Norwegens wußte, ließ das Unternehmen >Weserübung< vorbereiten. Hier: Kriegsschiffe und Transporter bei Wilhelmshaven.



Eine Aufstellung der einzelnen Schritte ergibt:[14]

Nach: Emil Maier Dorn, *Welt der Täuschung und der Lüge,* Großaitingen 1974, S. 127 f.

> September 1939: Drei Initiativen Churchills, den Krieg nach Skandinavien zu tragen (9., 19. u. 29. September).
> 10. Oktober: Vortrag von Generaladmiral Raeder bei Hitler. Dabei stellt Raeder die Nachteile und Belastungen einer deutschen Besetzung Norwegens heraus.
> 30. November 1939: Nach dem Angriff Rußlands auf Finnland verhandeln die Alliierten sofort mit skandinavischen Ländern wegen eines Durchmarschrechtes für die Alliierten, was die Besetzung derselben für Norwegen und Schweden bedeutet hätte.
> 14. Dezember 1939: Hitler läßt >Studie Nord< anfertigen.
> 16. Dezember 1939: Churchill erklärt in einer Denkschrift an das britische Kriegskabinett die »britische Beherrschung der norwegischen Küste zum strategischen Ziel erster Ordnung« und schlägt Besetzung von Bergen und Narvik vor.
> 30. Dezember 1939: Raeders Vortrag bei Hitler. Er nennt Neutralität Norwegens die »beste Lösung«, betont aber, daß Norwegen nicht in britische Hände fallen dürfe.
> 6. Januar 1940: Britische Note droht Norwegen und Schweden »geeignete Maßnahmen« an gegen Benutzung der Hoheitsgewässer durch deutsche Handelsschiffe und für Einlaufen und Operieren britischer Kriegsschiffe in diesen Gewässern.
> 16. Januar 1940: Beginn der französischen Vorbereitungen für die Besetzung Norwegens.
> Erst jetzt, im Januar 1940, wird der deutsche Amtsleiter Scheidt beauftragt, im freien Buchhandel Norwegens topographische Karten zur Verwendung in den Stäben der deutschen Wehrmacht zu beschaffen und über Kurierpost nach Berlin zu schicken.
> 20. Januar 1940: Churchill fordert öffentlich die Neutralen auf, auf die Seite der Alliierten zu treten.
> 27. Januar 1940: Jetzt erst wird durch Hitler die Aufstellung eines Planes >Weserübung< befohlen.
> 6. Februar 1940: Halifax teilt Norwegen mit, daß Großbritannien sich Stützpunkte in Norwegen schaffen wolle, »um den deutschen Erztransport von Narvik zu stoppen«. (Man hatte dagegen die Worte des britischen Premiers: »In keinem Augenblick haben die Alliierten eine Besetzung skandinavischen Hoheitsgebietes ins Auge gefaßt«.)
> 16. Februar: >Altmark<-Zwischenfall.
> 21. Februar 1940: Der französische Ministerpräsident Daladier fordert erneut die Besetzung Norwegens.
> 26. März 1940: Hitler befiehlt Durchführung >Weserübung<. Zeitpunkt bleibt offen.



Norwegen nach dem Abzug der britischen Truppen.



General Eduard DIETL zeichnete sich bei der Verteidigung Narviks aus.

> 28. März 1940: Endgültiger Beschluß des Obersten Kriegsrates der Alliierten für Legen der Minen am 5. April 1940 und Auslaufen von Transportern zur Bildung von Stützpunkten in Norwegen.
> 2. April 1940: HITLER befiehlt Durchführung >Weserübung< für den 9. April 1940.
> 4. April 1940: CHAMBERLAIN im Unterhaus: »HITLER hat den Anschluß versäumt«.
> 5. April 1940: Der britische Oberste Kriegsrat beschließt, Minen vor norwegische Küste zu legen.
> 7. April 1940: Einschiffung von Expeditionstruppen auf britischen Kriegsschiffen und Transportern.
> 7. April 1940: Sämtliche deutschen Kriegsschiffe und Transporter der ersten Staffel zufolge >Weserübung< in See.
> 8. April 1940: Ohne Widerstand anwesender norwegischer Seestreitkräfte legen britische Zerstörer Minen im Vest-Fjord.
> 9. April 1940: Deutsche Streitkräfte besetzen Norwegen.

Weiterführende Literatur:

H. H. AMBROSIUS, *Unser Kampf in Norwegen,* F. Bruckmann, München 1940.
W. HUBATSCH, *Die deutsche Besetzung von Dänemark und Norwegen 1940,* Musterschmidt, Göttingen 1952.